Bildung und Nachhaltigkeit

06|22/23

SCHULAMT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

schuleheute

Inhaltsverzeichnis

3	BNE - Mehr als ein Trend	schwerpunkt
4-5	BNE im Liechtensteiner Lehrplan	schwerpunkt
6-9	Interview mit Prof. Karl Fleischmann	schwerpunkt
10	LGU-Angebote | Tag der Pioniere	schwerpunkt
11	Verein f. Menschenrechte |IK DaZ-Feier	schwerpunkt
12	Kinder und Datenschutzrechte	
13	IT-Sicherheit an Schulen | Buchbar in der Stein Egerta	
14	Georg Feuser | Chancengleichheit durch Inklusion	
15	Ein Lehrplan für alle | WFL-Kalender	
16	Olympic Day 2023 | Exzellenz-Förderung	
17	OBA-Messe | Sprachentag 2023	
18	Liechtenstein Languages | Frühe Förderung | Pride-Guide	
19	Landesbibliothek-Angebote | Einstellung Schultraining.li	
20	Sommer muss es sein! | Agenda	

Newsletter «schuleheute» Informationen und Mitteilungen aus dem Schulamt des Fürstentums Liechtenstein - **Datum:** 5. Juli 2023 - **Impressum gem. Art. 11 MedienG - Herausgeber:** Schulamt des Fürstentums Liechtenstein, Europark, Austrasse 79, 9490 Vaduz, info@sa.llv.li - **Redaktionsteam:** Reto Mündle, reto.muendle@llv.li (Leitung), Birgit Greber, birgit.greber@llv.li, Marco Dworschak, marco.dworschak@llv.li, Robert Stecher, robert.stecher@ llv.li, Claudia Kaufmann (Korrektorat), claudia.kaufmann@llv.li, St.gruppe Kommunikation des Schulamtes - **Titelfoto:** Zoe Schaeffer - Unsplash.com - **Druck:** Interne Druckerei LLV - Das Schulamt untersteht der Aufsicht der Regierung des Fürstentums Liechtenstein. **Disclaimer**: Eine inhaltliche Verantwortung für Inhalte anderer Anbieter, die durch Verweis aus diesem Newsletter erreichbar sind, kann nicht übernommen werden. Bildnachweis und Urheberrecht: die Verwendung von Logo, Wappen, Fotos und Grafiken ist ohne weitere Absprache mit dem Schulamt untersagt. / Datenschutzerklärung für Newsletter der LLV

Newsletter schon abonniert?
https://newson.llv.li/

Liebe Leserin, lieber Leser

Klimawandel, Kriege und Krisen, ob in Wirtschaft, Politik oder Gesellschaft, prägen die aktuelle Wahrnehmung unserer Welt. Was kann Bildung leisten, um diesen gravierenden Missständen entgegenzuwirken?

«Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht», lautet ein bekanntes Zitat einer österreichischen Schriftstellerin. Unsere Schülerinnen und Schüler sind die Akteurinnen und Akteure von morgen. Dementsprechend werden sie an Liechtensteins Schulen für ökologische, soziale und politische Fragestellungen sensibilisiert - und im Rahmen des Lehrplans vor allem auch zum Handeln bewegt. Im Mittelpunkt der vorliegenden Ausgabe von «Schule heute» steht das Thema «Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)»: Der Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) beinhaltet unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung sieben fächerübergreifende Themen, die hier kurz und knapp vorgestellt werden. Zudem erklärt Karl Fleischmann, ehemaliger Sekundarlehrer und Universitätsprofessor, was Nachhaltigkeit bedeutet und welche Chancen sich an Schulen bieten.

Das Schulamt wünscht allen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern sowie Lehrpersonen und Schulleitungen erholsame Sommerferien. ■

Reto Mündle
Redaktionsleiter «Schule heute»

BNE - Mehr als ein Trend

Birgit Greber

www.unric.org/de/17ziele/

Die 17 Nachhaltigkeitsziele im Überblick

Verbindlich. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind auch für die Schulen in Liechtenstein relevant.

Klimawandel, Migration, wirtschaftliche Ungleichheiten – die heutigen Herausforderungen zeigen, wie sehr ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse gegenseitig voneinander abhängen oder sich beeinflussen. Ihnen zu begegnen bedeutet, eine Nachhaltige Entwicklung anzustreben, in welcher die genannten Wechselwirkungen berücksichtigt werden.
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist mehr als ein neuer Trend oder eine Mode. Sie ist international verankert und ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses. Sie steht für eine langfristig gute und gesunde Entwicklung unseres Planeten. Die neue Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung (NE) wurde im September 2015 von allen 193 UN-Mitgliedsstaaten angenommen. Sie beinhaltet 17 universelle Ziele *(s. Grafik oben).*

Alle Akteurinnen und Akteure einbinden
Nachhaltige Entwicklung als gesamtgesellschaftliches Leitbild hat zum Ziel, alle Akteurinnen und Akteure einzubinden – auch die Schule. Sie kann dazu beitragen, die Kompetenzen und das Wissen zu vermitteln, welche für eine nachhaltige Entwicklung nötig sind. Die Bedeutung von BNE für die Schule wird in der Agenda 2030 im Teilziel 4.7 folgendermassen beschrieben: «Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.»

Es gibt verschiedene Zugänge zu BNE in der Schule. Diese thematischen Zugänge ermöglichen den Schulen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Je nach Ausgangslage und Interesse kann der Einstieg in das Thema BNE unterschiedlich aussehen, das Ziel bleibt aber das gleiche: Kompetenzen zu erwerben, die für eine Beteiligung an einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung nötig sind. ■

Bildung für nachhaltige Entwicklu

Der Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) beinhaltet unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung sieben fächerübergreifende Themen. Die folgenden LiLe-Auszüge geben einen Überblick.

Schulamt / LiLe

Martin Walser

BNE im Liechtensteiner Lehrplan (LiLe)

Politik, Demokratie und Menschrechte

Demokratie und Menschenrechte sind Grundwerte unserer Gesellschaft und bilden zusammen mit der Rechtsstaatlichkeit die Leitlinien für die Politik. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit unterschiedlichen Gesellschaftsformen, Traditionen und Weltsichten, diskutieren deren Entstehung und Wandel und lernen historische, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge verstehen. Sie setzen sich mit politischen Prozessen auseinander, lernen diese zu erkennen, verstehen Grundelemente der Demokratie und kennen grundlegende Funktionen öffentlicher Institutionen. Sie befassen sich mit den Menschenrechten, kennen deren Entwicklung und Bedeutung und sind in der Lage, Benachteiligung und Diskriminierungen zu erkennen [etc.]. ■

Natürliche Umwelt und Ressourcen

Im Zentrum dieses Themas stehen die natürliche Umwelt in ihrer Komplexität und Vielfalt sowie die Auseinandersetzung mit ihrer Bedeutung als Lebensgrundlage für den Menschen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen, erkunden verschiedene Ökosysteme und erkennen Wechselwirkungen. Sie erfahren, dass Natur und Umwelt vom Menschen genutzt, gestaltet und verändert werden. Dabei befassen sie sich mit damit verbundenen Zielen, Einflüssen und möglichen Auswirkungen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung von natürlichen Ressourcen und deren Begrenztheit auseinander [etc.]. ■

Lebendiger und nachhaltiger Unterricht. Schülerinnen und Schüle

Geschlechter und Gleichstellung

Das Thema leistet einen Beitrag zur Umsetzung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter in Familie, Ausbildung und Arbeit. Es befasst sich mit Wahrnehmung und Umgang mit Geschlecht und Rollen in der Gesellschaft und thematisiert die Auseinandersetzung mit Gestaltungsmöglichkeiten und Lebenschancen aufgrund des Geschlechts. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dabei mit Geschlechterrollen, Stereotypen, Vorurteilen und Klischees in Alltag und Arbeitswelt auseinander [etc.]. ■

ung im Liechtensteiner Lehrplan

er erkunden Ökosysteme im Beisein ihrer Lehrperson.

Gesundheit

Gesundheit umfasst das physische, psychische und soziale Wohlbefinden des Menschen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend, Mitverantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen. Dafür erwerben sie Wissen über den menschlichen Körper, dessen Funktionsweise und über verschiedenste Faktoren, die Wohlbefinden und Gesundheit beeinflussen. Dazu gehören Bereiche wie Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, soziale Netze, Sexualität, Partnerschaft, Sucht und Gewalt [etc.]. ■

Globale Entwicklung und Frieden

Innerhalb von «Globale Entwicklung und Frieden» werden Fragen über weltweite Zusammenhänge, Interessenslagen, Konflikte und Potentiale erörtert. Es werden gesellschaftliche Herausforderungen wie Frieden, Wohlstand und Gerechtigkeit thematisiert sowie Informationen und Positionen dazu bezüglich Interessen und Wahrheitsgehalt hinterfragt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Lebensweisen und Lebensräumen sowie Bevölkerungsstrukturen und -bewegungen in verschiedenen Weltregionen auseinander und sind in der Lage, Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu erkennen [etc.]. ■

Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung

Das Thema kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung thematisiert kulturelle Selbstverständnisse sowie Gemeinsamkeiten und Differenzen. Die Schülerinnen und Schüler begegnen Menschen und Erzeugnissen aus unterschiedlichen Kulturen und befassen sich mit typischen Merkmalen im Lebensalltag [etc.]. ■

Wirtschaft und Konsum

Wirtschaft und Konsum sind eng miteinander verzahnt. Ausgehend von Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden verschiedenste Aspekte von Wirtschaft und Konsum sowie deren Wechselwirkungen thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler erkunden Produktions- und Arbeitswelten und lernen wirtschaftliche Regeln und Prozesse kennen. Sie erwerben Kenntnisse über Herkunft, Produktion und Verbrauch von Gütern sowie über die Bereitstellung von Dienstleistungen. Sie analysieren deren Bedeutung für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft [etc.]. ■

«Die Sorge um unsere Zukunft t

Angetrieben von Waldprojekten auf den Seychellen und seiner Lehrtätigkeit in Umweltnaturwissenschaften beschäftigt sich Karl Fleischmann, ehemaliger Sekundarlehrer und emeritierter Professor an der University of Seychelles, mit Bildung und Nachhaltigkeit. Im «Schule heute»-Interview erklärt er, welchen Gewinn und welche Ziele Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat, was ihn persönlich bewegt und welchen Beitrag zum Umweltschutz jede Person leisten kann.

Birgit Greber

Martin Walser / Sebastian Eppler (myclimate)

Was bedeutet aus Ihrer Sicht Nachhaltigkeit?
Karl Fleischmann: Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip, welches danach trachtet, Ressourcen und Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu bewahren. Es ist der Wunsch, dass menschliches Leben auf diesem Planeten fortbesteht. Das Gegenteil von Nachhaltigkeit ist Kollaps. Klimawandel, Migration, die Plastikkatastrophe, wirtschaftliche Ungleichheiten – die heutigen Herausforderungen zeigen, wie sehr ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse gegenseitig voneinander abhängen oder sich beeinflussen. Ihnen zu begegnen bedeutet, eine nachhaltige Entwicklung anzustreben, in welcher die genannten Wechselwirkungen verstanden und berücksichtigt werden.

Welche Ziele verfolgt BNE im Unterricht?
BNE ist kein neues Unterrichtsfach, sondern eine fächerübergreifende Orientierung, welche mögliche Beiträge unseres Bildungswesens für eine nachhaltige, gesamtgesellschaftliche Entwicklung zum Ziel hat. BNE kann dazu beitragen, die Kompetenzen und das nötige Wissen zu vermitteln, welche für eine nachhaltige Entwicklung nötig sind. Das Ziel von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, junge Menschen zu befähigen, aktiv an einer nachhaltigen Entwicklung mitzuwirken und die Zukunft verantwortungsbewusst mitzugestalten. Indem Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft entwickeln, sollen sie in der Lage sein, nachhaltige Lösungen zu finden und nachhaltige Lebensweisen zu gestalten. Inhaltlich umfasst Bildung für nachhaltige Entwicklung Themen wie Umweltschutz, Klimawandel, Ressourcenmanagement, soziale Gerechtigkeit, globale Zusammenarbeit, Menschenrechte etc. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll nicht nur theoretisches Wissen vermitteln, sondern auch praktische Erfahrungen ermöglichen. Es legt den Fokus auf handlungsorientiertes Lernen, Projekte, Exkursionen und die Einbindung der Schülerinnen und Schüler in realitätsnahe Problemstellungen.

Imkerei. Unterricht im Zeichen von Bildung für nachhaltige Entwic

Welches persönliche Erlebnis führte zu Ihrer Beschäftigung mit dem Thema BNE?

treibt mich mit aller Kraft an»

klung hat immer auch praktische Erfahrungen zum Ziel.

Im Verlaufe meines Berufslebens haben mehrere Erfahrungen und Ereignisse mein Engagement für die BNE an Schulen geweckt. Einerseits waren das meine Forschungsarbeit und Projekte in Waldökologie und Waldrenaturierung auf den Seychellen und in Tansania. Das hat mir den enormen Nutzen aber auch die Störungsanfälligkeit von Ökosystemen gezeigt. Das gilt insbesondere für kleine Inseln, wie die Seychellen, die für mich im Laufe der Zeit zu eigentlichen Modellen/Seismografen für den Verlauf und die Wirkung umweltrelevanter, globaler Ereignisse wurden. Andrerseits ist die in meiner Arbeit gewonnene Erkenntnis zu erwähnen, dass unsere Existenz direkt von planetaren Selbstregulierungsmechanismen und Ökosystemleistungen abhängig ist.

Ein wichtiges Element für Ihr Engagement im Bildungsbereich Natur und Umwelt ist auch die Sorge um die Zukunft Ihrer Grosskinder.
Ja, die Sorge um die Zukunft meiner Grosskinder treibt mich ebenfalls an, mich mit aller Kraft in Vorträgen, Vorlesungen und Fortbildungsveranstaltungen für eine BNE einzusetzen. Juliette und William sind 6 und 10 Jahre alt. Sie werden das Ende des Jahrhunderts wohl noch erleben. Dann sind wir ohne sofortige Massnahmen bei einer weltweiten durchschnittlichen Temperaturerhöhung von fünf Grad. In der Schweiz werden es vermutlich sogar mehr sein, sechs oder sieben Grad *[Anm.: Zitat, Reto Knutti, Interview Herbst 2022]*. Unter diesem Szenario wird es bis zu ihrem 20. Lebensjahr klimabedingt weit über 100 Millionen mehr Menschen in absoluter Armut geben. Wenn sie 40 Jahre alt sind, würde es um die 500 Millionen Klimaflüchtlinge geben. Wenn sie 90 Jahre alt werden und die globale Temperatur tatsächlich 3 bis 5 Grad wärmer ist, werden grösste Teile dieses Planeten nicht mehr bewohnbar sein. Es ist aber nicht nur das Klima, das die Mitwelt von William und Juliette prägen wird: 1 Million Arten sind bereits vom Aussterben bedroht, viele davon innerhalb weniger Jahrzehnte, wenn jetzt nicht Massnahmen ergriffen werden, um die Intensität der Ursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt zu verringern. Ohne geeignete Gesetzesgrundlagen und entschiedenes Handeln wird sich das weltweite Artensterben weiter beschleunigen, das bereits jetzt mindestens zehn- bis hundertmal höher ist als im Durchschnitt der letzten 10 Millionen Jahre. Indem wir uns so verhalten, als sei die Erde nur für die Ausbeutung durch den Menschen, den Anbau von Nutzpflanzen und die Ausbeutung der Energiequellen geschaffen worden, haben wir die natürliche Welt an den Rand des Zusammenbruchs gebracht. Dennoch versäumen wir es, die Veränderungen vorzunehmen, von denen wir wissen, dass sie notwendig sind.

Ist es denn nicht längst 5 nach 12 und somit zu spät, um unsere Umwelt zu retten?
Es gibt keinen Zweifel daran, dass der Zustand unserer Umwelt ernsthaft gefährdet ist. Einige mögen argumentieren, dass es bereits zu spät ist, um die Umwelt zu retten, aber das ist keine produktive Einstellung, weil sie jedes Motiv für einen Gesinnungs- und Verhaltenswandel (… kommen diese noch so spät) blockiert. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Schutz der Umwelt ein kontinuierlicher Prozess ist und dass jeder einzelne Beitrag zählt. Selbst wenn wir bereits negative Auswirkungen auf die Umwelt haben, können wir immer noch Massnahmen ergreifen, um weitere Schäden zu begrenzen und positive Veränderungen herbeizuführen. Viele Organisationen und Einzelpersonen auf der ganzen Welt arbeiten hart daran, Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu fördern. Das Falsche - das ist meine

Fortsetzung auf S. 8

«Klimaschutz ist eine Frage von

Fortsetzung von S. 7

feste Überzeugung - wäre es, die Hoffnung aufzugeben. Es ist wahr, dass die Zeit drängt und dass wir schnell handeln müssen, um die Umweltkrise einzudämmen. Es erfordert Anstrengungen auf globaler Ebene, um den Klimawandel zu bekämpfen, erneuerbare Energiequellen zu fördern, nachhaltige Landwirtschaftspraktiken umzusetzen, die Abholzung zu stoppen und vieles mehr. Wir alle können auch durch bewussten Konsum, Energiesparen und Recycling unseren Beitrag leisten.

Sie setzen sich in Ihrer Arbeit auch mit dem Thema Generationengerechtigkeit auseinander. Was bedeutet das konkret?
Ja, das Thema Generationengerechtigkeit ist in der Bildung für nachhaltige Entwicklung von zentraler Bedeutung. Generationengerechtigkeit bezieht sich auf die Verantwortung, die wir gegenüber zukünftigen Generationen haben, eine lebenswerte Welt zu erhalten und die Ressourcen gerecht zu verteilen. In Bezug auf Bildung für nachhaltige Entwicklung geht es darum, Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, wie ihre heutigen Entscheidungen und Handlungen die Lebensqualität und die Ressourcennutzung für kommende Generationen beeinflussen können.

Zwei in dieser Form unerwartete und gegenwärtig hoch aktuelle Gegenspieler von nachhaltiger Entwicklung sind Populismus und Verschwörungstheorien.
Populismus und Abstimmungs-Propaganda gegen eine nachhaltige Entwicklung dürfen nicht verharmlost oder ignoriert werden. Die jüngst veröffentlichten SVP-Plakate gegen das schweizerische Klimaschutzgesetz vom 18. Juni 2023 zeigten diesmal weder schwarze Schafe noch grimmige Ausländer. Gezeigt wurde eine rote Faust, die mit Gewalt etwas zerstört. Das ist alles andere als harmlos: In

Generationengerechtigkeit. Schülerinnen und Schüler lernen im Unter

verschiedenen Sujets sollte die Faust sich gegen die vermeintlich negativen Folgen einer progressiven, sinnvollen Klimapolitik richten und die fehlgeleiteten Abstimmungs-Argumente wenden sich samt und sonders gegen eine längst nötige Internalisierung von externen/versteckten Kosten, die wir mit unserer Gesundheit, den katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels, sozialer Unruhe, dem Verlust von Nahrungssicherheit etc. bezahlen. Aus realpolitischer Sicht müssen wir Kosten des Klimaschutz-Gesetzes mit den Kosten von Nichtstun vergleichen. Die zurzeit erhobenen Kosten von Menschen gemachten, gesundheits- und klimarelevanten Emissionen sind bereits heute mehrere tausend Franken pro Kopf und Jahr, mit deutlich steigender Tendenz. Das Problem ist, dass Klimaschutz als «optional» diskutiert wird. Es geht hier aber nicht nur um eine Kosten-Nut-

Haltung und Verantwortung»

richt Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

zen-Abwägung. Was nützt uns Geld, wenn grosse Teile des Planeten wegen Hitze oder Meerspiegelanstieg unbewohnbar werden? Biodiversität kann man nicht kaufen. Wasser bei Dürre auch nicht. Klimaschutz ist existenziell und eine Frage von Haltung und Verantwortung, eine Frage, wie wir letztendlich den Planeten und das Fürstentum Liechtenstein für die nächsten Generationen gestalten.

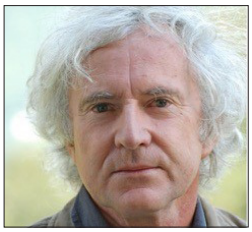
Wie so oft in der Klimadiskussion sind es im Grunde genommen triviale, unreflektierte aber brandgefährliche Brecheisen-Argumente die nur dann verfangen, wenn Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nie etwas oder nur wenig von BNE gehört haben.

Kann wirtschaftliches Wachstum überhaupt mit Nachhaltigkeit einhergehen?

Die Frage, ob wirtschaftliches Wachstum mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit kombiniert werden kann, ist Gegenstand von Debatten und unterschiedlichen Ansichten. Einige argumentieren, dass ein ungebremstes Streben nach wirtschaftlichem Wachstum zu einer übermässigen Nutzung von Ressourcen, Umweltverschmutzung und sozialer Ungleichheit führt, was letztendlich der Nachhaltigkeit entgegenwirkt. Sie betonen die Notwendigkeit, alternative Wirtschaftsmodelle zu entwickeln, die auf einer umfassenderen Definition von Wohlstand, wie etwa Lebensqualität, soziale Integration und Fortschritt basieren. Auf der anderen Seite gibt es die Ansicht, dass wirtschaftliches Wachstum erforderlich ist, um Ressourcen für den Umweltschutz und die Bewältigung von Herausforderungen wie dem Klimawandel zu mobilisieren. Es wird argumentiert, dass eine starke Wirtschaft die finanziellen Mittel und die technologische Innovation bereitstellen kann, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Die Schlüsselfrage besteht darin, wie das Wirtschaftswachstum gestaltet wird und welche Art von Wachstum angestrebt wird. Ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum würde darauf abzielen, ökologische Grenzen zu respektieren, soziale Gerechtigkeit zu fördern und langfristige Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen. Es würde sich von einem rein quantitativen Wachstumskonzept abwenden und stattdessen qualitative Aspekte wie Umweltverträglichkeit, soziales Wohlergehen und Lebensqualität in den Vordergrund stellen. Es ist wichtig anzumerken, dass die Förderung nachhaltiger Praktiken nicht zwangsläufig das Ende des wirtschaftlichen Wachstums bedeutet, sondern eher eine Veränderung des Wachstumsparadigmas. ■

Das Interview mit Karl Fleischmann erscheint in gekürzter Fassung. Die vollständige Version finden Sie zum Nachlesen auf der Webseite des Schulamtes unter:

https://www.llv.li/de/landesverwaltung/schulamt/bildungsbereiche/themen-und-projekte/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-bne- ■



Karl Fleischmann
ETH Zürich/University of Seychelles/
Mwenge University Moshi

Birgit Greber
Koordinationsperson
Gesundheitsförderung

LGU-Umweltbildungsangebote: Schulbesuche und Exkursionen

ZVG

Eliane Kaufmann

Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz

Je mehr Menschen in Liechtenstein und weltweit leben, umso wichtiger ist ihre Sensibilisierung für Umweltthemen und für die natürlichen Lebensgrundlagen. In den Umweltbildungsangeboten im Rahmen des Projekts LOOPING hat die LGU (Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz) verschiedene Umweltthemen für Schulbesuche und Exkursionen aufbereitet. Die ausgewählten Themengebiete eignen sich, um die Verknüpfungen und Kreisläufe in der Umwelt aufzuzeigen und damit das interdisziplinäre Denken der Schülerinnen und Schüler anzuregen. Mit aktuellen Themen wie Biodiversität, Wildbienen, virtuelles Wasser, Grünflächen und (Mikro-)Plastik werden Themenbereiche des Lehrplanes/BNE angesprochen und behandelt.

Schullektion und Exkursion

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder während des Angebots ihren Entdeckergeist ausleben können und fasziniert die Umwelt erkunden. Auch die Lehrpersonen können von einer lehrreichen Abwechslung vom Schulalltag profitieren. Wir freuen uns über jede Anfrage für Schullektionen und/oder Exkursionen und sind motiviert, auch weitere fächerübergreifende Themen auszuarbeiten und anzubieten. ■

Exkursion. Den Entdeckergeist ausleben.

Gerne kannst du dich unter https://lgu.li/arbeitsbereiche/umweltbildung informieren oder eine Anfrage an info@lgu.li schicken. ■

Tag der Pioniere: Liechtenstein feiert Erfolge der Schülerinnen und Schüler

ZVG

ZVG

Energie- und Klimapioniere Liechtenstein

Am 21. Juni 2023 fand in Ruggell der Tag der Pioniere statt. 24 Liechtensteiner Klassen sowie einige Lernende zeigten ihre umgesetzten und geplanten Projekte für ein nachhaltiges Liechtenstein. Das OK-Team würdigte mit dem Anlass die Projekte und die Engagements der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Pioniere für ein nachhaltiges Liechtenstein. Während des Halbtages präsentierten ausgewählte Klassen ihre Energie- und Klimapionier-Projekte. Auch die Energie- und Klimawerkstatt-Projekte der Lernenden standen im Zentrum. Zudem organisierte die Stiftung myclimate verschiedene spielerische Posten zur Gestaltung einer klimafreundlichen Zukunft. ■

Nachhaltigkeit. Projekte von Lernenden standen im Zentrum.

Jahresbericht 2022 des Vereins für Menschenrechte

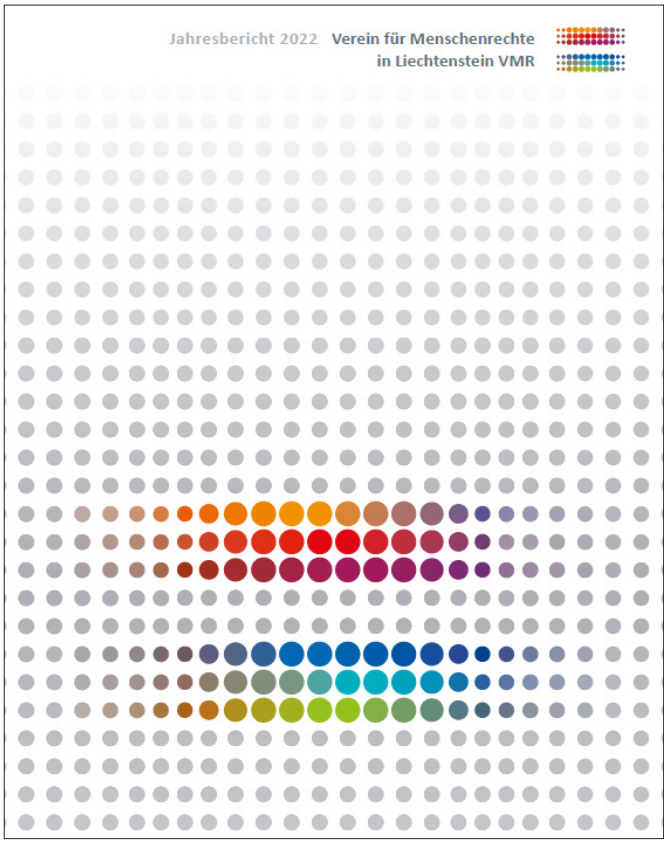
ZVG

ZVG

Verein für Menschenrechte

In Liechtenstein wurden im Berichtsjahr 584 Anträge auf internationalen Schutz registriert, so viele wie seit dem Balkankrieg nicht mehr. 507 Anträge stammen von Flüchtenden aus der Ukraine. 385 davon erhielten bis Ende 2022 einen Schutzstatus. Der Krieg in der Ukraine macht uns aktuell bewusst, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist und wir uns anhaltend und mit Überzeugung für die Wahrung der Menschenrechte einsetzen müssen.

Chancengleichheit in Liechtenstein?
Auch in Liechtenstein haben nicht alle Personen gleich gute Chancen auf ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben. Personen auf der Flucht oder mit Migrationshintergrund, mit Behinderungen oder psychischen Krankheiten oder Menschen, die wirtschaftlich oder sozial am Rand unserer Gesellschaft stehen, sind in ihren Rechten besonders gefährdet. In vielen Bereichen warten wir nach wie vor auf Verbesserungen: die Ratifikation der Behindertenrechtskonvention, eine Studie über die Situation von Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität, eine Gewaltschutzstrategie, eine Gleichstellungsstrategie für Frau und Mann, eine grosszügig ausgestaltete Elternzeit und eine staatliche Integrationsstelle für Ausländerinnen und Ausländer. Alles Weitere finden Sie im Jahresbericht 2022. ■



Bericht. Auch in Liechtenstein haben nicht alle gleiche Chancen.

Abschlussessen der IK DaZ-Lehrpersonen

Schulamt

Schulamt

Am 28. Juni 2023 fand das Abschlussessen des IK DaZ statt. Bei einem Mittagessen wurden die Lehrpersonen für ihren unermüdlichen Einsatz während des letzten Jahres durch Carolin Meier verdankt. ■

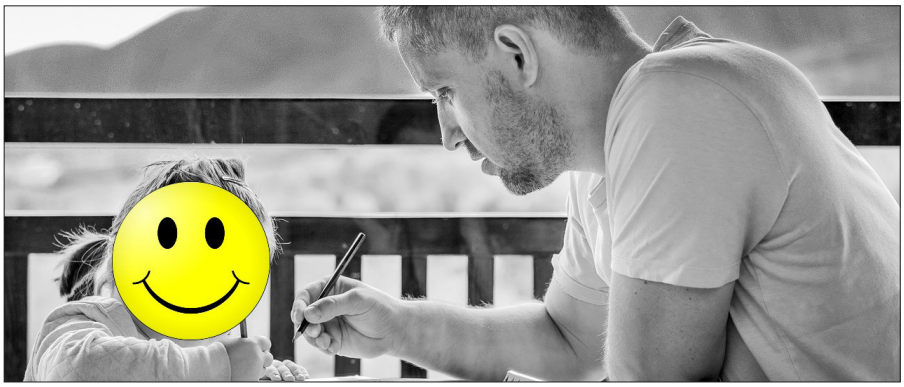
Auf dem Bild sind folgende Personen zu sehen (von l. nach r.): Renate Dey, IK DaZ 2; Eliane Vogt, IK DaZ 1; Chiara Stocker, LernHub; Carolin Meier, SA; Alice Aerne, LernHub; Irene Wachter, LernHub; Inna Senti, DaZ für ukr. SuS; Doris Schöch, Ukraine Beauftragte ab 01.08.2023; Oksana Bidonko, DaZ für ukr. SuS; Nataliia Makarenko, LernHub; Stefan Biedermann, LernHub

Teamwork. Die IK DaZ-Lehrpersonen wurden verdankt.

Kinder und Datenschutzrechte

Dr. Marco Dworschak / lic.iur. Robert Stecher

Bild von Daniela Dimitrova auf Pixabay



Fotos. Smileys sind eine gute Möglichkeit zur Anonymisierung von Bildern im Internet.

Im April 2023 veröffentlichte die irische Datenschutzbehörde eine Information zu Datenschutzrechten von Kindern, die sich in einigen Punkten auch auf Liechtenstein übertragen lassen. (Siehe «My child's data protection rights – the basics», in englischer Sprache verfügbar). Ganz allgemein gilt, dass Kinder und Jugendliche die gleichen Persönlichkeitsrechte geniessen wie Erwachsene. Darunter fällt auch der Schutz ihrer Daten. Wesentlich ist auch, dass die personenbezogenen Daten von Kindern niemand anders «gehören». Bei der Ausübung dieser Rechte ist deshalb stets das Kindeswohl leitend.

Kindeswohl hat Priorität

Werden Datenschutzrechte des eigenen Kindes wahrgenommen, beispielsweise Auskunft oder die Löschung von Daten des Kindes verlangt, ist stets darauf zu achten, ob im besten Interesse des Kindes gehandelt wird. Daher besondere Achtung beim Posten von Kinderfotos auf Sozialen Medien (die Nutzungsvereinbarungen sehen hier vielfach vor, dass Plattformen Nutzungsrechte an geteilten Inhalten erwerben. Dies kann dem Kindeswohl widersprechen). Im Regelfall ist davon auszugehen, dass Eltern die Rechte ihrer Kinder in deren Interesse wahrnehmen. Wird beispielsweise eine Schule um Löschung eines Fotos von einer Schulwebsite gebeten, besteht kein Anlass dazu, die Rechtmässigkeit dieses Antrags zu hinterfragen. In manchen Fällen können aber Bedenken aufkommen, ob die Betroffenenrechte des Kindes zweckwidrig ausgeübt werden, etwa im Zusammenhang mit Obsorgestreitigkeiten zwischen den Eltern. Dann kann es richtig, ja geradezu geboten sein, ein geltend gemachtes Betroffenenrecht zu verweigern oder abzuwarten, bis zusätzliche Informationen vorliegen. Für gewöhnlich reicht es, wenn eine erziehungsberechtigte Person, die Datenschutzrechte ihres Kindes wahrnimmt. Wenn bei gemeinsamer Obsorge, die Erziehungsberechtigten widersprechende Aussagen treffen, sollte ein Einvernehmen erzielt werden. Im Zweifel gilt sonst eine Einwilligung nicht mehr. Ist die Identität eines vermeintlichen Elternteils unklar oder bestehen Zweifel über die Obsorge, ist ein (Identitäts-)Nachweis zu verlangen, um die Rechtmässigkeit eines Antrags zu prüfen. Kinder können ihre Datenschutzrechte teilweise auch selbstständig wahrnehmen. Hier kommt es stets auf den Einzelfall an. Wesentlich ist das Alter des Kindes und dessen Reife (bzw. Urteilsfähigkeit). Im Allgemeinen können Unmündige ab 14 Jahren nur mit Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter Verpflichtungen eingehen oder Rechte aufgeben. Ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten können sie aber Persönlichkeitsrechte ausüben. Darunter fallen auch Datenschutzrechte. Zum Beispiel: Zwar können Kinder ohne Zustimmung eines Erziehungsberechtigten nicht wirksam in eine Fotoaufnahme einwilligen. Gibt das Kind allerdings zu verstehen, dass es mit einem Foto nicht einverstanden ist, ist dies auch zu respektieren.

Das Schulamt empfiehlt altersunabhängig, dass bis zum Erreichen der Volljährigkeit die Zustimmung eines Erziehungsberechtigten und die Einwilligung des Kindes im Vorfeld von Foto- und Bildaufnahmen eingeholt werden sollte. Die DSGVO sieht im Zusammenhang mit «Diensten der Informationsgesellschaft» eine besondere Altersgrenze vor. Kindern ist ab dem vollendeten 16. Lebensjahr (auch ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten) eine eigenständige Einwilligung für die Verarbeitung ihrer Daten möglich. Dies betrifft beispielsweise «Soziale Medien» oder auch «Online-Spiele». Je älter und reifer ein Kind wird, umso eher kann es sein Recht auf informationelle Selbstbestimmung auch eigenständig wahrnehmen. ■

IT-Sicherheit an Schulen wird mit MFA weiter erhöht

Schulamt

Freepik.com

Sicher unterwegs. Die Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) schützt das Schulnetz vor Angriffen.

Die Sicherheit elektronischer Daten ist in der heutigen Zeit von grosser Bedeutung. Das Amt für Informatik (AI) erhöht noch vor Beginn der Sommerferien 2023 die Sicherheit für den Zugriff auf das Schulnetz, indem der Anmeldeprozess bei Anmeldungen ausserhalb der FL-A-CH-Region (Liechtenstein, Österreich und der Schweiz) um eine weitere Sicherheitsstufe erweitert wird:

Neu wird eine sogenannte Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) für die Nutzung von Microsoft 365-Systemen (Outlook, Power Point, Teams, OneDrive etc.) im Schulnetz eingesetzt. Diese Umstellung hat zur Folge, dass sich Schulleitungen, Lehrpersonen und weiteres Schulpersonal, die während der Sommerferien ausserhalb der FL-A-CH-Region das Schulnetz nutzen möchten, die Microsoft Authenticator App auf ihrem Smartphone, noch bevor sie die FL-A-CH-Region verlassen, installieren und aktivieren müssen.

Flächendeckende Einführung

Voraussichtlich nach den Sommerferien wird das Amt für Informatik die MFA flächendeckend, somit auch für Schülerinnen und Schüler, standardmässig einführen. Den Schülerinnen und Schülern werden dann allerdings weitere Anmeldemöglichkeiten (Bsp. Token) zur Verfügung gestellt. ■

Die Buchbar am Tag der offenen Tür in der Stein Egerta

Schulamt

Schulamt

buchbar.li

Die Buchbar (Liechtensteiner Buchtage) war am 18. Juni 2023 Teil des Rahmenprogramms am Tag der offenen Tür in der Stein Egerta. Im Zentrum stand das Thema «Kinderbücher aus Liechtenstein». Kinder und Erwachsene freuten sich, liechtensteinische Kinderbücher entdecken zu dürfen und hörten den Lesungen gespannt zu. Das Schulamt ist gemeinsam mit dem Amt für Kultur, der Liechtensteinischen Landesbibliothek sowie der Kulturstiftung Liechtenstein Teil der Buchbar-Trägerschaft. ■

Buchbar. Leseförderung in entspannter Atmosphäre.

Georg Feuser: Lernen am gemeinsamen Gegenstand

Rudolf Beer

georg-feuser.com

Webseite Georg Feuser

Georg Feuser gilt als einer der ersten Pädagogen, der sich mit Fragen der Didaktik in einer integrierten bzw. inklusiven Schule auseinandersetzte. Feusers radikales Verständnis einer unbedingten Integration ist dem aktuellen Inklusionsbegriff gleichzusetzen. «Diese Konzeption einer ‚Allgemeinen Pädagogik' realisiert sich durch eine ‚entwicklungslogische Didaktik', die zwei Komponenten hat: nämlich das Lernen in und durch Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand und eine innere Differenzierung durch entwicklungsniveaubezogene Individualisierung allen Lern- und Unterrichtsgeschehens.» Feuser fordert einen Unterricht, welcher das gemeinsame Arbeiten aller Kinder an einem gemeinsamen Gegenstand als Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes versteht. Die Kooperation am gemeinsamen Gegenstand ermöglicht es den einzelnen «ein für alle in den verschiedensten Dimensionen ihres Entwicklungsniveaus sinnhaftes und bedeutsames Ziel» zu verfolgen. Alle Lernenden

Pionier. Georg Feuser ist Experte für Inklusion.

beschäftigen sich zieldifferent, aber gleichzeitig und gemeinsam mit demselben Inhalt, welchen sie individuell auf ihre eigene Art und Weise erkunden. Der Fokus liegt aber weniger auf dem sachlichen Inhalt, sondern vielmehr auf den Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler im Umgang damit entwickeln. Der gemeinsame Gegenstand ist so zu wählen, dass ein Lernen auf unterschiedlichen Schwierigkeits- und Komplexitätsniveaus möglich ist und überdies Kooperation und Kommunikation der Lernenden untereinander provoziert wird. ■

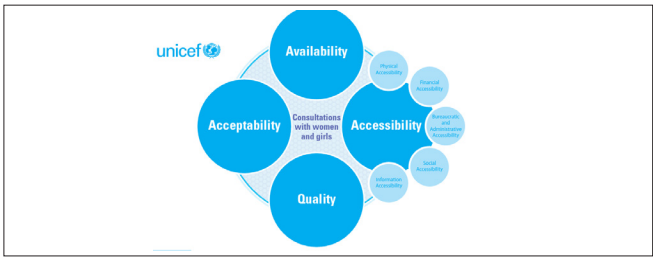
Chancengleichheit durch inklusive Bildungsausrichtung

Schulamt

Unicef

Unicef - AAAQ

Eine inklusive Bildungsausrichtung stützt sich auf 4 Kernprinzipien des Rechts auf Bildung: **Availability** (Verfügbarkeit) stellt sicher, dass die benötigten Ressourcen und Bildungseinrichtungen in ausreichendem Masse zur Verfügung stehen und funktionsfähig sind. Es ist gewährleistet, dass ausgebildete Lehrkräfte unterrichten und ausreichende Unterrichtsmaterialien vorhanden sind. **Accessibility** (Zugänglichkeit) setzt voraus, dass keinem Menschen der Zugang zur Bildung rechtlich oder faktisch verwehrt wird. Die Bildungseinrichtungen müssen physisch und wirtschaftlich zugänglich sein (kostenlose Grundbildung). **Acceptability** (Akzeptanz) stellt den relevanten, kulturell angemessenen und qualitativen Inhalt der Bildung sicher. Die Methodik und Didaktik fördern Lernende in ihrer Persönlichkeit und die



Bildung für alle. Die Schule auf dem Weg zur Inklusion.

Lehrmittel enthalten keine überholten Informationen. **Adaptability** (Anpassungsfähigkeit) setzt voraus, dass Bildung flexibel gestaltet und an gesellschaftliche Veränderungen und die Bedingungen der Lernenden angepasst ist. Die Strukturen im Bildungswesen richten sich nach den verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen von Kindern und Jugendlichen und nicht umgekehrt. ■

Ein Lehrplan für alle, wirklich alle!

Irene Kranz

www.hfh.ch

HfH - Tagunngs-rückblick

Inklusion. Lucien Le und Cornelia Müller Bösch im Gespräch.

Die liechtensteinischen Schulen sind nicht die einzigen auf dem Weg zur Inklusion. Kürzlich fand an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH Zürich) eine Tagung statt, die den Fokus auf Schülerinnen und Schüler mit einer kognitiven Beeinträchtigung legte. Dort wurde auch die Erfolgsgeschichte von Lucien Le vorgestellt.

Wer wissen möchte, was das Erfolgsrezept war, kann nun den Tagungsbericht lesen und das Video-Interview mit Lucien Le schauen. Lucien Le arbeitet heute als Assistenzlehrer an der Schule. Die wichtigste Erkenntnis aus der Tagung: Man muss den Lehrplan 21 bzw. den LiLe so anwenden, dass er auch für diese Kinder und Jugendliche zielführend ist. ■

Inklusion in der Weiterbildung für Lehrpersonen (WFL)

Schulamt

Schulamt

https://www.wfl.li/kurse

Im WFL-Leporello finden alle interessierten Lehrpersonen eine grosse Vielfalt an Weiterbildungsangeboten, darunter auch zum Thema «Inklusion». Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt über das Portal www.wfl.li. ■

Inklusion im WFL-Kalender 2023/24	
Mittwoch, 30. August 2023	SOS-Herzkiste: Einführung in die Module ICH-Kiste und DU-Kiste
Mittwoch, 30. August 2023	SOS-Herzkiste: Einführung in die Module WIR-Kiste und ALLE-Kiste
Dienstag, 07. November 2023	Elternmanagement
Ab Freitag, 24. November 2023	Gemeinsam stark werden – das Lebenskompetenzprogramm Leitung
Samstag, 20. Januar 2024	Vielfalt bewegt! Inklusion in Bewegung und Sport

WFL. Spannende Kurse auch zum Thema «Inklusion».

Inklusion im WFL-Kalender 2023/24	
Mittwoch, 28. Februar 2024	Ansätze und Ideen zur kreativen Unterrichtsgestaltung
Mittwoch, 17. April 2024	Damit Eltern besser verstehen
Samstag, 27. April 2024	Sprachförderung im Umfeld von Mehrsprachigkeit

Erfolgreicher Olympic Day 2023

Schulamt

Schulamt

Olympic Day Liechtenstein

Liechtensteins Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Primarschulstufe feierten am 15. Juni 2023 im Rahmen des «Olympic Day» die olympischen Werte. Dabei suchten sie im Klassenverband Sportstationen im ganzen Land auf, probierten verschiedene Sportarten aus und erlebten einen tollen Tag mit olympischem Flair, getreu dem internationalen «Olympic Day»-Motto: «Move, Learn, Discover (Bewegen, Lernen, Entdecken)!». Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter, die stellvertretend für Bildungsministerin Dominique Hasler eine Rede hielt, verwies in ihrer Ansprache auf die am Olympic Day gelebten Werte Leistung, Freundschaft und Respekt, die aber nicht nur im Sport relevant seien, sondern generell den Alltag bestimmen müssten.

Olympisch. Gelungene Schlussfeier auf dem Peter-Kaiser-Platz.

Die Schülerinnen und Schüler erlebten insgesamt 32 Sportarten, dabei waren «klassische» Sportarten wie Fussball und Volleyball vertreten, aber auch Capoeira, Modellflug sowie Aikido. ■

Exzellenzförderung neu gedacht

Schulamt

Schulamt

Netzwerk Begabungsförderung

Exzellenzförderung. Besondere Talente gilt es zu erkennen und optimal zu fördern.

Die gemeinsame Tagung des Netzwerks Begabungsförderung und des LISSA-Preises findet am Samstag, 28. Oktober 2023 an der Kantonsschule Olten statt. Wir stellen diesmal die Exzellenzförderung in der Schule ins Zentrum. Woran liegt das? Wie werden besondere Talente erkannt? Wie werden sie optimal gefördert? Warum ist Exzellenzförderung so wichtig? Was passiert, wenn Hochbegabte nicht gefördert werden? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigen wir uns. An der Tagung werden in verschiedenen Keynotes und Workshops theoretische Grundlagen, Umsetzungen und existierende Projekte für Exzellenzförderung bekannt gemacht. Wir starten am Vormittag mit verschiedenen kurzen Inputs. Unter anderem zeigt Philippe Dietiker (VSA ZH, Bildungsdirektion ZH) uns auf, wie ein Kanton zum bildungspolitischen Vorreiter werden kann in der Förderthematik. Auf die Rolle der Lehrpersonen und des Unterrichts in der Exzellenzförderung konzentriert sich Dr. Katarina Farkas (PH Zug). Und Katharina Wüthrich (BeKuBe, Stadt Bern) schaut genau hin, wie die diversen Fördermassnahmen und der Regelunterricht einander ergänzen und bereichern können. Am Nachmittag zeigen in den Workshops unterschiedliche Projekte neue Wege für die Exzellenzförderung auf. Unter dem Link www.begabungsfoerderung.ch sind ab August 2023 Details zum Programm und zur Anmeldung zu finden. ■

Mit der Schulklasse die OBA erkunden

ZVG

ZVG

Alle Infos für Lehrpersonen: oba-sg.ch/lehrpersonen

Alle Infos für Eltern: oba-sg.ch/eltern

Neu: Eintritt kostenlos mit Tickets unter: oba-sg.ch/tickets

Die Berufswahl ist eine spannende und wichtige Phase im Leben von Jugendlichen. Stecken Ihre Schülerinnen und Schüler zurzeit mitten in diesem Prozess? Hören Sie Fragen wie «Welche Lehre passt zu mir?» oder «Wie kann ich ein Zwischenjahr sinnvoll gestalten?» oft im Schulalltag? Unser Tipp: Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse vom 31. August bis 3. September 2023 die OBA. Die Ostschweizer Messe für Aus- und Weiterbildung ist eine wertvolle Stütze im Berufswahlprozess und bietet Antworten auf Fragen zur beruflichen Zukunft. Rund 150 Ausstellende präsentieren auf dem Gelände der Olma Messen St.Gallen Berufsausbildungen, Brückenangebote sowie über 600 Weiterbildungsangebote. Von der Karriereberatung über persönliche Austauschmöglichkeiten mit Ausstellenden bis hin zum eigenständigen Entdecken von Berufen – die OBA bietet Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine Menge Inspiration. Grün und blumig ist ausserdem das diesjährige Schwerpunktthema der OBA: Denn die Gärtner:innen und Florist:innen stellen ihr blühendes und naturnahes Berufsfeld vor. Highlights wie die kostenlose Berufswahlanalyse, Probe-Bewerbungsgespräche, Fotoshootings für professionelle Bewerbungsfotos und Tipps für das eigene Bewerbungsschreiben unterstützen Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Traumberuf. Darüber hinaus gibt es am Elternforum Anregungen, wie Eltern ihre Sprösslinge in der Berufswahl optimal begleiten können. Bis bald in St. Gallen! ■

OBA-Messe. Die Aus- und Weiterbildung im Mittelpunkt.

26. September: Europäischer Tag der Sprachen

ZVG

ZVG

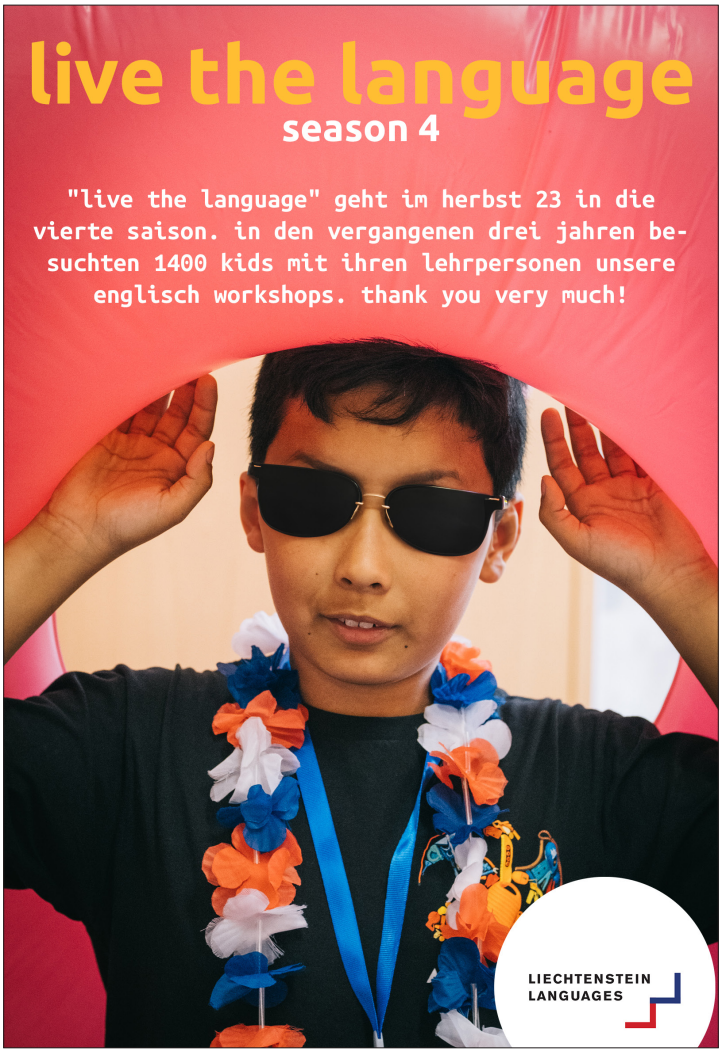
Europäischer Tag der Sprachen

Jährlich findet im Herbst der Europäische Tag der Sprachen statt. Der Tag bietet eine gute Gelegenheit, sich in den Schulklassen mit dem Thema «Sprachen und Kulturen» auseinanderzusetzen. Der Sprachentag wurde 2001, im Jahr der Sprachen, vom Europarat initiiert. Er hat zum Ziel, die Bedeutung der sprachlichen Vielfalt hervorzuheben und das lebenslange Sprachenlernen zu fördern. Da der 26. September in mehreren Kantonen in die Herbstferien fällt, entscheiden sich viele Organisatoren und Organisatorinnen dafür, den Tag entweder kurz vor oder nach dem offiziellen Datum zu feiern. Planen auch Sie eine Aktivität mit Ihrer Klasse zum Europäischen Sprachentag und tragen Sie diese im Veranstaltungskalender des Europarates ein. Auf der Website der EDK können Sie die Broschüre Ideen für den Unterricht herunterladen. ■

International. Sprachenvielfalt wird am Tag der Sprachen gelebt.

Vivre la Langue!

Im Frühjahr dieses Jahres fanden diverse «Vivre la Langue»-Workshops für die erste Stufe der weiterführenden Schulen statt. Das neue kompakte Workshopformat, mit dem wir direkt in die jeweiligen Schulen kommen und eine 90-minütige Bulle française öffnen, hat sich sehr bewährt. Die Schülerinnen und Schüler tauchen in einem ungezwungenen Rahmen in die französische Sprache ein, vertiefen bereits Erlerntes und lernen spielerisch Neues dazu. Es freut uns besonders, dass wir unsere Workshops schulübergreifend mit diversen 1. Klassen der Oberschulen, Realschulen und des Gymnasiums durchführen konnten. Um die nötige Kontinuität sicherzustellen, werden ab dem kommenden Schuljahr weitere, aufbauende Workshops anbieten. Es bleibt spannend!



Neue Angebote für Schulklassen in der Landesbibliothek

ZVG

ZVG

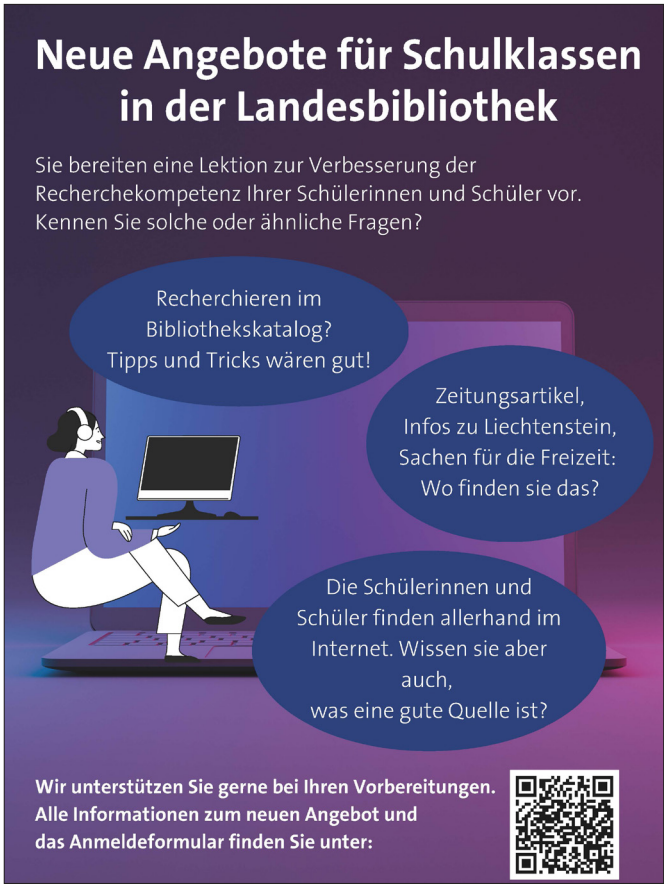
Landesbibliothek Liechtenstein

Die Liechtensteinische Landesbibliothek bietet schon lange Führungen für Schulklassen an. Diese Führungen beinhalten je nach Wunsch der Lehrperson auch eine kurze Schulungseinheit (z.B. Einführung in die Katalogrecherche).

Das Angebot der Landesbibliothek ist in der letzten Zeit insbesondere durch elektronische Ressourcen wie Dibiost, Overdrive, GENIOS und eLiechtensteinensia stetig gewachsen. Auf Dibiost und Overdrive werden Medien für die Freizeit bereitgehalten und auf GENIOS und eLiechtensteinensia können Quellen für den schulischen Bereich (z.B. für eine Facharbeit) gefunden werden. Die Filmdatenbank filmfriend steht voraussichtlich ab September bereit. Ein wichtiges Instrument zur Recherche bleibt aber der Bibliothekskatalog. So bietet die Landesbibliothek weiterhin Schulungen zur effizienten Nutzung dieses Recherchetools an.

Unser Schulungsprogramm beinhaltet neu drei Schwerpunkte zur Auswahl an, die auch die Lernziele des Lehrplans 21 abdecken:

- Schulungseinheit «Katalogrecherche (Katalog der Landesbibliothek, swissscovery)»
- Schulungseinheit «Digitale Angebote (Dibiost, GENIOS, Overdrive, eLiechtensteinensia)»
- Schulungseinheit «Bewertung von Quellen aus dem Internet (URL, Seitenaufbau, Impressum, Fake and Facts)»



Recherchekompetenz. Die Landesbibliothek unterstützt.

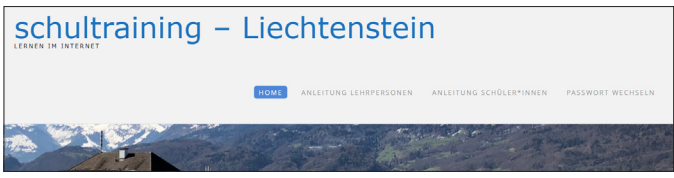
Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Vorbereitungen. Kommen Sie mit Ihrer Klasse in die Landesbibliothek für eine Führung und/oder Schulung. Für Schulungen kommen wir gerne auch ins Klassenzimmer. Weitere Informationen zu den Schulungseinheiten mit den dazu-gehörigen Lernzielen und ein Anmeldeformular finden Sie unter: https://www.landesbibliothek.li/schulangebote/ ■

Einstellung der Webseite «www.schultraining.li»

Schulamt

Schulamt

Die Webseite «Schultraining.li» wird per Ende Jahr aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Schülerinnen und Schüler, die bereits erfasst sind, können aber das Angebot bis Ende Jahr nutzen. ■



Ende. Schultraining.li wird per Ende Jahr eingestellt.

«Sommer muss es sein!»

Reto Mündle

www.unsplash.com

Gute Aussichten. Die Schulabsolventinnen und -absolventen haben sich die Sommerferien redlich verdient.

«Ihr singt von schönen Frühlingstagen,
Von Blütenduft und Sonnenschein,
Ich will nicht nach dem Frühling fragen,
Nein, Sommer, Sommer muss es sein.»
[Gustav Falke (1853 - 1916), deutscher Lyriker und Kinderbuchautor]

Die Schulen blicken auf ein bewegtes Schuljahr 2022/23 zurück. Insbesondere die Absolventinnen und Absolventen der Ober- und Realschulen sowie des Gymnasiums erbrachten in den vergangenen Wochen schulische Höchstleistungen. Ihnen allen darf zum erfolgreichen Schulabschluss gratuliert werden. Das Schulamt wünscht einen erfolgreichen Start in einen neuen Lebensabschnitt. Im vergangenen Schuljahr wurde auch im Schulamt viel erreicht: Die Einführungsphase des LiLe, die aufgrund von Corona um ein Jahr verlängert wurde, ist abgeschlossen. Ukrainische Flüchtlingskinder konnten erfolgreich ins Bildungssystem integriert werden. Neue Leistungserhebungen namens «Checks» sind eingeführt und die Schulsozialarbeit ist landesweit ausgebaut. Zudem sind die Bauarbeiten rund um das SZM II sowie SZU II auf Kurs. Das Schulamt wird an der Pressekonferenz vom 18. August 2023 ausführlich informieren. Aber zunächst: «Sommer muss es sein.» ■

Agenda

08.07.2023-20.08.2023
Beginn und Ende
der Sommerferien in Liechtenstein

06.08.2023
Reiseziel Museum

18.08.2023
Pressekonferenz
zum Schuljahresbeginn

25.08.2023 plus
Jubiläumsfeier für Lehrpersonen
mit 25 und mehr Dienstjahren,
Verabschiedung von Neupensionistinnen und Neupensionisten

28.8.2023-29.8.2023
Elternabende zum
Thema Berufswahlfahrplan

03.09.2023
Reiseziel Museum

08.09.2023
Feiertag (M. Geburt)

18.09.-23.09.2023
Waldtage 2023

15.09.2023 plus
Pensionistenausflug
für ehemalige Lehrpersonen

16.09.2023
Tag der offenen Tür «Hallenbad SZU»

07.10.2023-22.10.2023
Beginn und Ende der Herbstferien

28.10.2023 plus
Netzwerktreffen «Draussen
unterrichten» in Goldau (Link)

1.11.2023
Vorsitz Liechtensteins im
Ministerkomittee des Europarats

17.11.-19.11.2023 plus
Barcamp Liechtenstein